

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Eindringen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Verlagsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene 100-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Frachtposten und sonstiger Anzeigenpreise. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konten- und Zwangsversteigerung erfolgt jeder Nachdruck.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Amtsbereichs in Ottendorf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Druckkonto: 201 - Frankfurt 201.

Nummer 120 Donnerstag, den 13. Oktober 1938 37. Jahrgang

Elbe — Herzstrom des Reiches

Nach der Angliederung des Sudetenlandes ist die Elbe Deutschlands größter schiffbarer Strom

Das Heimatwerk Sachsen teilt mit: Wie nach der Heimkehr der sudetendeutschen Bevölkerung die geographische und wirtschaftliche Statistik des Reiches beachtliche Veränderungen erfahren. Insbesondere trifft dies für die mit dem Strom zusammenhängenden Zahlen zu, die sich im Vergleich mit denen der übrigen drei großen deutschen Flüsse Elben, Donau und Oder wesentlich zugunsten der Elbe verändern. Die Elbe ist nach der Angliederung der sudetendeutschen Gebiete an das Reich Deutschlands größter schiffbarer Strom geworden. In seinen schiffbaren Längen innerhalb des Reiches nun 821 km, wie bisher 761 Kilometer erreicht. Demgegenüber weisen die Oder eine schiffbare Länge von 800, die Donau im neuen Reichsgebiet von 737 und der Rhein sogar nur von 688 Kilometern auf.

Seebahn der NSB für das Sudetenland

Mit der Heimkehr der sudetendeutschen Bevölkerung in das Großdeutsche Reich wurde auch die NSB-Volkswirtschaft vor neue und große Aufgaben gestellt. Die ungenutzte Seebahn der NSB ist nun auch die Elbe. Die NSB hat sich entschlossen, die Elbe als Seebahn der NSB zu entwickeln. Die Elbe ist nun auch die Seebahn der NSB. Die NSB hat sich entschlossen, die Elbe als Seebahn der NSB zu entwickeln. Die Elbe ist nun auch die Seebahn der NSB. Die NSB hat sich entschlossen, die Elbe als Seebahn der NSB zu entwickeln.

v. Brauchitsch bei den Truppen im Sudetengau

Befehlshaber der eingeübten Truppenteile

Am 12. Oktober besuchte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, das Gebiet der Zone II und die darin eingeteilten Truppenteile. Die aufschreiende Rundfahrt, die den ganzen Tag in Anspruch nahm, führte an alle wichtigen Punkte des Gebietes, zum Teil galt sie den tschechischen Verteidigungsanlagen. So nahm der Oberbefehlshaber des Heeres am Laufe des Tages in Augenschein die besetzte Grenzstellung zwischen Mühlstreu und Einleitel, die Grenzstellung hart östwärts Wartenberg und die Aufnahmestellung zwischen Wartenberg und Wemes. Wo die Reife durch von Truppen besetzte Orte führte, bildeten diese Spalten. Den ersten Höhepunkt des Tages bildet Reichenberg. Hier stattete der Oberbefehlshaber des Heeres zunächst dem Reichskommissar Konrad Henlein im Hotel Imperial einen Besuch ab. Mit diesem zusammen begab er sich sodann zum Marktplatz, der seit dem Einmarsch der deutschen Truppen den Namen des Führers trägt. Hier schritt Generaloberst von Brauchitsch die Front der aufgestellten Truppen ab und nahm sodann den Vorbefehlsmarsch ab. Neben ihm standen hierbei der Oberbefehlshaber der Gruppe 3, Generaloberst von Bod, und der Reichskommissar Konrad Henlein. Der Oberbefehlshaber des Heeres begab sich hierauf in das Rathaus. Bürgermeister Rohm nahm das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. In seiner Erwiderung unterstrich Generaloberst von Brauchitsch die Aufnahme der deutschen Truppen seit weit über das hinausgegangenen, was hätte erwartet werden können. Die Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Truppe werde zweifellos noch enger werden, wenn diese Stadt erste deutsche Garnisonstadt sein werde. Hierauf trug er sich in das Goldene Buch der Stadt Reichenberg ein und anschließend erfolgte die Vorstellung der Spitzen der Behörden.

Mächte sämtlicher Handlungen enthalten, die bei den japanischen Truppen den Eindruck einer Einmischung zugunsten Tschingtaischs erwecken könnten.

Der Führer beglückwünscht Brudmann
Der Führer hat dem um die deutsche Kulturgeschichte hochverdienten Verleger und alten Parteigenossen Hugo Brudmann (München) zum 75. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Reichenberg als Gauhauptstadt
Pläne für den Aufbau — Ausrichten auf eine künftige Entwicklung
Die Verleihung des Reichskommissars Konrad Henlein in der Festsunde des vergangenen Sonnabends, die Reichenberg zur Gauhauptstadt des Sudetengaus auszeichnen wurde, hat hier große Freude und tausend Hoffnungen für die weitere Entwicklung der Stadt ausgelöst. Bekanntlich war schon vor Jahren geplant, die Reichenberger Vororte Kuppfersdorf, Neupausdorf, Alt-Harzsdorf, Dörfel, Köditz, Ganschen, Oberrosenthal, Rosenthal I. und gegebenenfalls auch Walfersdorf eingemeinden und dadurch ein Groß-Reichenberg zu schaffen.

Funk in Sofia eingetroffen

Reichswirtschaftsminister Walter Funk traf, von Ankara kommend, in Sofia ein. Zum Empfang hatten sich u. a. der Sekretär des Königs, der Chef des Protokolls, der Finanzminister, der Handelsminister, der Minister für Landwirtschaft, der Vizepräsident des bulgarischen Parlamentes und der deutsche Gesandte eingefunden. Unmittelbar nach seiner Ankunft im Hotel trat sich der Reichswirtschaftsminister in das Gästebuch im königlichen Schloss ein. Für den Abend war ein erster Besuch beim Ministerpräsidenten und Außenminister Radoslawoff vorgesehen.

weiterer Zugverbindungen aufgenommen
Auf nachfolgenden Strecken ist — wie die Reichsbahndirektion Dresden mittels — ab 7. Teilweise auf 8. Oktober der Zugverkehr wieder aufgenommen worden:

Zittau-Reichenberg; Friedland-Rospenau; Althausendorf-Reichenberg; Tannendörfel-Harzsdorf; Halda; Weipert-Krima-Reudorf-Tschernowitz; Komotau; Wetschau-Luditz.

Japan duldet keine Einmischung

Eine offizielle Note an die diplomatischen Vertreter in Tokio

Ministerpräsident Facki Kondo ließ in seiner Eigenschaft als Außenminister den diplomatischen Vertretern in Tokio eine offizielle Note zugehen. In dieser Note werden die betreffenden Regierungen ersucht, in Zukunft die Benutzung ausländischen Eigentums als Operationsbasis durch japanische Truppen in Sachalin unmöglich zu machen; widrigenfalls würde die japanische Regierung jegliche Verantwortung für die eventuelle Schädigung ausländischen Eigentums ablehnen. Im eigenen Interesse scheine es daher abzuweisen, daß sich die fremden

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

betriebe genommen wurden. In die Personendefinition eingereiht. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

Bierjahresplan auch im Sudetenland

Eine Verordnung Görings

Berlin, 11. Oktober. Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall G. D. L. Göring, über die Durchführung des Vierjahresplanes in den sudetendeutschen Gebieten veröffentlicht. Danach ist die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 in den sudetendeutschen Gebieten sinngemäß anzuwenden.

Die neue Verordnung, die bereits am 10. Oktober, dem Tag ihrer Verkündung in Kraft getreten ist, läßt erkennen, daß der Wirtschaftsaufbau in den sudetendeutschen Gebieten nach denselben Grundsätzen und Methoden und mit der gleichen Intensität wie alle bisherigen Aufgaben der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsleitung im nationalsozialistischen Deutschland in Angriff genommen wird. Das alles ist das beherrschende Problem der Wirtschaftsleitung ist im Mittelpunkt der Bierjahrespläne, durch die neue Bestimmung wird die rechtliche Grundlage für eine entsprechende Ordnung im Sudetenland geschaffen. Eine entsprechende wirtschaftliche Maßnahme wurde hier bekanntlich bereits getroffen und zwar der beschleunigte Einfluß arbeitsloser Sudetendeutscher, vor allem bei volkswirtschaftlich und staatswirtschaftlich wichtigen Arbeiten des Vierjahresplanes.

Die neue Verordnung ist ein Zeichen dafür, daß planmäßig alles getan wird, um der Not der Sudetendeutschen ein Ende zu bereiten. Die Verordnung schafft die Grundlage für eine wirtschaftliche Entwicklung des Sudetenlandes nach nationalsozialistischen Wirtschafts- und sozialpolitischen Grundsätzen für eine Erschließung der natürlichen Reichtümer des Landes und für eine Ausnutzung der Produktionsanlagen und Arbeitsmöglichkeiten zum Wohle der gesamten sudetendeutschen Bevölkerung.

Eine Tschechenkrone zwölf Reichspfennige

Berlin, 11. Oktober. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring hat über Einführung der Reichsmarkwährung in den sudetendeutschen Gebieten am 10. Oktober 1938 folgende Verordnung erlassen: § 1. Gehtliches Zahlungsmittel in den sudetendeutschen Gebieten ist neben der tschechoslowakischen Krone die Reichsmark. Eine tschechoslowakische Krone ist gleich zwölf Reichspfennige.

Der Reichswirtschaftsminister erläßt die zur Ergänzung und Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften.

Diese Verordnung tritt am 11. Oktober 1938 in Kraft. Wirtschaftliche Gesundung

Berlin, 11. Oktober. Durch die heute veröffentlichte Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan wird der Reichsmark neben der Tschechenkrone als gesetzliches Zahlungsmittel in den sudetendeutschen Gebieten eingeführt. Der Umrechnungssatz ist abweichend vom Designtkurs, nämlich 8,7 Pf. für die Krone beträgt, auf 12 Pf. für die Reichsmark festgesetzt worden. Die Festsetzung ist nach eingehender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Absicht getroffen, die sudetendeutsche Wirtschaft auf einer gesunden Grundlage in das Reich einzugliedern. Durch das gewählte Umrechnungswahrscheinungsverhältnis sollen Preissteigerungen in den sudetendeutschen Gebieten vermieden werden.

Die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger soll demnach gewahrt und der Sparte vor einer Entwertung seines Einkommens geschützt werden. Die rasche und reibungslose Ausführung des Anschlusses der sudetendeutschen Wirtschaft an die Wirtschaft Großdeutschlands wird dadurch erleichtert.

Beauftragungen durch Reichskommissar Konrad Henlein

Reichenberg, 11. Oktober. Der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein, hat, wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz aus der Gaubauptstadt des sudetendeutschen Gebietes, Reichenberg, mitteilt, folgende Beauftragungen erteilt: Adjutant des Reichskommissars: Dipl.-Ing. Rudolf Wagner; Stellvertreter Konrad Henleins: Karl Hermann

Frank; Chef der Kanzlei des Reichskommissars: Dr. Wilhelm Sebelowitz; ständiger Vertreter des Reichskommissars: Dr. Rudolf Schindler; Beauftragter für die Parteiorganisation: Dr. Fritz Köllner.

Die Hauptleitung der Partei bilden: Schatzmeister Gustav Flögel; Personalamt: Richard Lammel; Geschäftsführung: Dr. Fritz Köllner; Presseamt: Eduard Hermann; Rechtsamt: Dr. Herbert David; Propagandaleiter: Franz Höller; Amt für Volksgesundheit: Dr. med. Feitenhanfel; Handwerk und Handel: Ing. Ernst Rejzla; Amt für Agrarpolitik: Ing. Rudolf Ráskla; Amt für Erzieher: Professor Dr. Ludwig Eisholz; Wirtschaftsberater: Ing. Wolfgang Richter; Amt für Kommunalpolitik: Dr. Anton Kreißl; NS-Frauenstaffel: Isabella Pompe; Amt für Volkswohlfahrt: Dr. Albin Friedrich.

Das Organisationsamt der Sudetendeutschen Partei gibt bekannt: Alle sudetendeutschen Beamten und Angestellten von Eisenbahn, Post, Finanzdienst, politischen Dienst und Polizeidienst, auch solche, die im tschechischen Gebiet Dienst machen und sich um Übernahme in den Staatsdienst des Deutschen Reiches bewerben, haben unverzüglich, spätestens jedoch bis Sonnabend, den 15. Oktober 1938, ihre Anmeldung unter Angabe ihrer bisherigen Dienstverwendung und Laufbahn beim Personalamt der Sudetendeutschen Partei einzubringen.

Deutsche Rechtsprechung im Sudetenland

Berlin, 11. Oktober. Reichsjustizminister Dr. Gurtner hat eine Verordnung zur vorläufigen Ausübung der Rechtsprechung in den sudetendeutschen Gebieten erlassen. Danach sprechen jetzt auch die Gerichte in den sudetendeutschen Gebieten Recht im Namen des deutschen Volkes. Die bisherigen Kreisgerichte führen die Bezeichnung „Landgericht“, die Bezirksgerichte die Bezeichnung „Amtsgericht“. Die Zuständigkeit des Obergerichts (Oberlandesgericht) werden von einem beim Landgericht Reichenberg zu bildenden Senat wahrgenommen. Bei diesem Senat wird eine Staatsanwaltschaft eingerichtet. Die Zuständigkeiten des Obersten Gerichts nimmt das Reichsgericht wahr. Die Zuständigkeit der Sondergerichte in den sudetendeutschen Gebieten und die Zuständigkeit des Volksgerichtshofes in Berlin bleiben unberührt. Der Reichsjustizminister beruft zur vorläufigen Ausübung der Rechtsprechung zum Richteramt befähigte Personen als Richter und Staatsanwälte.

Henlein baut NSD.-Sudetengau auf

Reichenberg, 11. Oktober. Der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein, hat als Führer der Sudetendeutschen Partei folgende Verordnung erlassen: Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt Sudetengau wird im Endernehmen mit dem Hauptamt der NS-Volkswohlfahrt sofort aufgestellt. Meinem Stab wurde vom Hauptamt der NS-Volkswohlfahrt als Stellvertreter des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt der Reichsberater Karl Kanabitsch zugewiesen. Mit der Durchführung der Aufbauarbeit beauftragte ich Dr. Albin Friedrich, der im Endernehmen mit dem Hauptamt der NS-Volkswohlfahrt und im Endernehmen mit den Parteienstellen die notwendigen Maßnahmen anordnet.

Die sudetendeutschen Flüchtlinge rüsten zur Heimkehr

Die ersten Sonderzüge rollen nach Sudetendeutschland Hannover, 11. Oktober. Die so sehnlichst erwartete Stunde der Rückkehr für die sudetendeutschen Flüchtlinge, die in Kriegerlagern Aufnahme fanden, ist gekommen. Nach einmal vereinen überall Abschiedstundgebungen unsere Volksgenossen aus dem jüngsten Teil Großdeutschlands mit ihren Betreuern, und dann beginnt in den Heimern der NSD. und der Frauenschaft und in den Jugendberbergen des Gauess Südhannovers-Brandenburg die große Mühen. In der Nacht zum Mittwoch schon fährt der erste Sonderzug mit etwa 1000 Flüchtlingen, meist Frauen und Kinder, von Elze ab, und am Mittwochabend werden in kurzen Abständen, vom Hauptbahnhof Hannover ausgehend, drei weitere Sonderzüge folgen, so daß dann etwa 4000 Volksgenossen heimfahren.

Beginn der Rücktransporte ins Sudetenland

Hannover, 11. Oktober. Die Rücktransporte aus Hannover in das Sudetenland haben begonnen. Die Dienststellen der NSD. haben einen bis ins kleinste vorbereiteten Plan erhalten, der den Abtransport der 8000 Flüchtlinge, die im Gau Aufnahme fanden, regelt; jeder Sudetendeutsche weiß genau, mit welchem Zuge und in welchem Wagen er zurückreisen kann. Das Begleitpersonal ist eingeteilt, die Fragen der Verpflegung, der Beförderung und des Gepäcks usw. sind in allen Einzelheiten geregelt. Die ersten Züge sind schon im Sudetenland eingetroffen.

Parade vor dem Oberbefehlshaber des Heeres in Karlsbad

Karlsbad, 11. Oktober. Heute Abend trifft der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Braunsicht, im Oberen Bahnhof in Karlsbad ein. Der Generaloberst wird auf dem Becher-Platz die Parade von Teilen der Wehrmacht abnehmen. Die sudetendeutsche Bevölkerung wird das erste Mal Gelegenheit haben, diesem festlichen Vorbeimarsch deutscher Truppen im Storchschritt mitzuerleben.

Dienststelle des NS-Fliegerkorps im Sudetenland

Berlin, 11. Oktober. Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christianien, hat angeordnet, daß im Sudetenland eine Dienststelle des NS-Fliegerkorps errichtet wird. Diese Dienststelle hat die Aufgabe, die Sudetendeutschen Segel- und Sportflieger in das NS-Fliegerkorps zu überführen und den fliegerischen Nachwuchs zu erziehen, sowie die Ausübung der luftsportlichen Betätigung nach den Richtlinien des Korpsführers zu gewährleisten. Die Dienststelle befindet sich an dem vorläufigen Dienstort des Kommissars Deutlein.

Aus aller Welt

Berzweifelte Volkswirtschaften abgewiesen. Der nationalspanische Völkerbericht meldet von der Front, daß berzweifelte Gegenangriffe der Volkswirtschaften blutig abgeschlagen werden konnten. Die Ruten verloren auch eine große Zahl von Gefangenen.

800 Kinderkollisions erplobiert. Bei der Propaganda für eine politische Versammlung in Dönsje (Dänemark) ereignete sich am Montagabend ein nicht alltäglicher Unfall. Ein Bündel von 800 Luftballons, die auf offener Straße zur Werbung für diese Veranstaltung verteilt wurden, erplobierte aus bisher nicht festgestellter Ursache. Von den Umstehenden erlitten acht Kinder schwere Verbrennungen. Auch ein Polizeibeamter wurde verletzt.

Streik auf den Londoner Bahnhöfen. — Schlichtungsverhandlungen bisher erfolglos. Fast sämtliche Gepäckträger, Fahrkartenverkäufer und sonstigen Angestellten der Londoner Bahnhöfe sind am Dienstag wegen Lohnunterschieden in den Auslands getreten. Bis zu 1000 Mann, doch wird sich die Zahl wahrscheinlich noch erhöhen. Schlichtungsverhandlungen sind bisher ergebnislos verlaufen. Der Verkehr konnte vorläufig aufrechterhalten werden.

Zwei englische Bomber abgertzt. — Drei Tote. Die englische Luftwaffe wurde am Dienstag wieder von einem schweren Unfall betroffen. Zwei Bomber des 10. Bombengeschwaders stießen über dem Übungsplatz von Penthos zusammen und stürzten brennend ab. Drei Fliegeroffiziere wurden getötet. Ein vierter, der mit dem Fallschirm abspringen konnte, ist leicht verletzt worden.

Ausdringlicher Degradation aus USA deportiert. Die amerikanischen Einwanderungsbehörden ordneten am Dienstag die Deportierung des englischen Staatsangehörigen John Strachan an. Es handelt sich hierbei um einen Juden, der bereits vor Jahren verurteilt hat, in den Vereinigten Staaten kommunistische Reden zu halten.

Zwei neue japanische Erfolge in Mittelchina. Die japanische Armee konnte am Sonntagabend zwei neue Erfolge in Mittelchina buchen. Am Nordflügel wurde Wulien, 20 Kilometer östlich von Sinhang an der Pantau-Peking-Bahn, eingenommen. Am Südflügel wurde im Zuge der Operationen gegen Tzian an der Kiating-Bahn das nördöstlich dieser Stadt gelegene Städtchen Kifan besetzt. — Japanische Minenschwerkräfte räumten im Jiangse chinesische Minen oberhalb von Kaitzin und fanden am Sonntag 158 Kilometer unterhalb von Pantau.

Weg ohne Spur

Novelle von Roland Mlawitz

(Radbruch verboten.)

Clemens Kerner zahlte das Doppelte dessen, was der Mann forderte. Er nicht ihm zu und geht die Fährgeleise dem Markt an. Ein Polizist hält ihn an. Gewiss, er ist ohne Hut und Gepäck ein verdächtiges Individuum, er kann sich ausweisen. Der Hut leiht ihm in den Augen gefallen, erklärt er in rheinischem Platt, und er wird passieren. Ja, es wäre wohl richtig, dem Mann den Hut zu lassen. Er würde wohl richtig, dem Mann den Hut zu lassen, dann aber mühte er mit zur Stadtwache zu führen. Ein Protokoll würde aufgenommen und hundert Pfennig würden gestellt. Zahl mir Ruhe, denkt Clemens Kerner. Auch Nicola hat sie jetzt wiedergefunden, ihr Hut und wieder bei ihr. Ruhe und Frieden allen.

Am Gasthof am Markt ist Clemens kein Freund, er merkt etwas von der Volk, die er verpaßt habe und der nun sein Hut und sein Gepäck allein weitergereift ist. Er hält sich sehr fröhlich und guter Dinge, ein junger Herr, der so einen Zwischenfall nicht tragisch nimmt, er hat im Gegenteil noch Wein aufs Zimmer bringen lassen und der Wand ein Scherzwort sagt.

Dann ist er allein. Zwei Kerzen flackern, der Wein Glas leuchtet, und da er die Vorhänge nicht schloß, sieht auch der Mond herein, ein silberner Dach.

Er trinkt, er trinkt in hastigen Zügen, er spürt auch, er Hunger hat, aber sehr will er nicht noch einmal aufstehen. Geschäfte sehen. Es ist nicht so wichtig, alles gleich. Nur daß Nicola ihr Kind wieder im Arm hat, das ist gut! Er blickt in die Kerzen und träumt davon, wie Nicola ihrem Kinde zu trinken gibt, engelsartig, daß sie aussehend bei diesem Tun und madonnenhaft leert Clemens das Glas. Dann löst er die Flasche auf. Im Dunkel beginnt er sich zu entsinnen. Er erinnert sich in die Rodtasche und faßt etwasables, einen Zettel. Er zieht es hervor. Es ist ein Band, ein Band Nicola. Wo kommt es her? Es erinnert ihn wieder an Nicola. Es ist, als fröme es ihren frischen klaren Blick aus. Vielleicht ist es ihm jugelitten, als sie die Worte emporragten. Er weiß es nicht. Zudem scheint

es blau zu sein, hellblau, soweit das im Mondlicht zu erkennen ist. Nicola aber trug kein blaues Band, dennoch erinnert es an sie, nur an sie. Er wird es aufbewahren und sie fragen, wenn sie sich wiedersehen. Wenn sie sich wiedersehen! Er liegt mit offenen Augen in diesem leuchten fremden Bett, in dem er schlafen muß, weil in Vorbar von Vesselsch Hause kein Platz für ihn ist, heute nicht und nie mehr.

Die gleiche Sonne scheint über alle und der gleiche Mond. Ueber Nicola und über die Zigeuner und über ihn. Morgen wird er zurückkehren nach Köln zu Amt und Aften, er wird nicht seine kleine Gabe der Mutter des Säuglings geben können. Den silbernen Becher, den er von seiner Mutter erbt. Nun kommt doch der Schlaf über ihn, ein schwerer Schlaf. Er geht eine lange Pappelallee entlang, und an seiner Seite geht Nicola, aber wie sie sich wenden und den Weg zurückgehen will, ist es nicht mehr Nicola, sondern seine Mutter, und sie spricht zu ihm Worte, die er schon einmal vernommen, irgendwo, irgendwann. „Mich leitet das Licht, auch leitet der Schatten.“

Am nächsten Morgen fährt Clemens Kerner nach Adin. Er hat keine Meldung über die Zigeuner erstattet, er hat keine Rechnung beglichen und ist in den Postwagen geflogen, ohne Hut und ohne Gepäck, ein festsamer Fahrgast und gottlob der einzige.

Wie er aber den Heumarkt geht, seiner Wohnung zu, begegnet er dem Rat Strömmer. Wie ein Schuß, den der Lehrer ertappte, weicht er aus. Er hat den Rat um Urlaub gebeten, zwei Tage Urlaub sind ihm bewilligt worden, fogleich und ohne Schwierigkeiten. Der Herr Rat hat Sinn für Familienbesuche. Wenn es eine Kindtaufe gilt, darf man nicht fehlen. Jetzt aber läßt er dem Vor-gehehen über den Weg, vordringlich, in bestaubten Kleidern, er blickt fort und hofft, daß er nicht gesehen wurde. Eine verechtigte Hoffnung, denn der Herr Rat ist kurzfristig, er trägt ein scharfes Brillenglas, das bedrohlich blicken kann, wenn er sich betonen und analoges fühlt.

Der Tag verstreicht, und Clemens Kerner weiß sich nicht recht zu erinnern, wo er genau, wo er gewesen ist. In seiner Wohnung, ja, und später am Rhein. Vielleicht wird man ihn einmal sehr befremdlich ansehen, wenn er gesehen wird, daß er dort seine Zeit verbrachte, dort und unter diesem Volk, er ein köstlich preußischer Beamter!

Auch als der Abend kommt, befindet er sich in sehr merkwürdiger Umgebung. Er miß sein Zimmer, er hatte Furcht vor der Einsamkeit, und er wollte auch nicht in den Katskeller gehen oder in eines der guten Weinhäuser, wo die Herren Kollegen verkehren, und vielleicht wieder der Rat Strömmer mit seinen scharfen Brillengläsern aufgetaucht wäre.

So ist die erste Wirtschaftstür, die offensteht, an diesem heißen Sommerabend, eben gut „Zum Treppchen“ steht man auf seinem Schild, und er wandte sich noch einmal um, ehe er die schmalen Stufen abwärts stieg. Unten im länglich-schmalen Keller ist er der einzige Gast. Es ist noch früh, ach, wie früh es noch ist und wie viele Stunden bis zum Morgen. Er sieht den Feuerstein ausblitzen und den Docht einer kleinen Öllampe sich langsam entzündend, jetzt vermag er auch die Gestalt, die das Licht für den ersten Gast entzündete, zu erkennen. Es ist ein junges Mädchen, fast noch ein Kind. Schade, mag sie sein, ihr dunkles Kleid läßt das von Kellerruß gebleichte Gesicht noch weißer erscheinen, ein schönes Gesicht, schmal, umrahmt von dunklen Flecken, mit ernsten Augen, in denen der Widerschein der kleinen Lampenflamme sich festhaft spiegelt.

Clemens möchte Essen bestellen, dann aber würde das fremde Kind fortgehen, hinaus in die Küche. Nein, er will nicht allein sein. So fordert er sich ein Bier, und da es schon ist und warm, muß ein Korn dazu getrunken werden. Jetzt sind sie im Hause Nicola beim Champagner! Es wird bunz und lustig zugehen. Hundert Kerzen werden brennen, Taufsprüche wird man darbringen, und manches Hoch für Mutter und Kind. Ja, für den glücklichen Vater auch! Und sollte kein anderer daran denken, ihn hochleben zu lassen, so wird er es selber tun, denn Herr von Vesselsch ist nicht der Mann, der sich hinterhinterhine liebt. Er wird die Geschichte zum besten geben, die Geschichte von Clemens Kerner, den man zur Zigeunerherberge pfeifen kann, wie einen Hund zur Hünerjagd, und der dann davonstiehlt, gleichfalls wie ein gepökelter Hund, wenn er zu spüren bekommt, daß die schöne Nicola allein Vorbar von Vesselsch gehört, ihm allein und sonst niemandem auf der Welt.

Clemens Kerner bestellt das dritte Glas. Das Kind im schwarzen Kleid bringt es ihm fogleich, dann aber hört er des Mädchens Stimme eine dunkle, schwermütige Stimme: „Trinken Sie jetzt nicht mehr, auch wenn traurig sind. Lieber Herr!“

(Fortsetzung folgt)



Aus der Heimat.

Der Kartoffelwirtschaftsverband hat mit Rücksicht auf die außerordentlich starken Kartoffelbestände, die bei den Händlern lagern, die Lieferung von Speisekartoffeln in verschiedene sächsische Stadtgebiete, zu denen auch Ottendorf-Ottawa gerechnet wurde, verboten. Ausgenommen hiervon sind jedoch selbstverarbeitete Speisekartoffeln von Erzeugern, deren Betrieb innerhalb des Gebietes gelegen ist.

In Weizdorf entwendete ein bei einem Schneidermeister beschäftigter Gehilfe durch Aufbrechen des Schreibtisches seinen Arbeitgeber einen größeren Geldbetrag und suchte damit das Weite. Man nimmt an, daß der Dieb nach Bayern geflüchtet ist.

Sächsische Nachrichten

Weitere Kraftverkehrslinien im Sudebenland

Die Staatliche Kraftwagenverwaltung hat auch die Linien Klingenthal-Grasloch und Bad Eisen-Rosbach-Nisch in Betrieb genommen.

Elbe-Bootsverkehr vom 3. bis 9. Oktober

Das Schiffahrtsgeschäft auf der Elbe war in der vergangenen Woche etwas ruhiger. Besonders auf der Unterelbe hatte die Nachfrage nach Verreum stark nachgelassen, so daß hier zum erstenmal nach längerer Zeit wieder genügend Raum vorhanden war. Mittel- und Oberelbe stellten sich mit ihren Gütertransporten in der Grenze der Bootwoche. Die Schiffahrt nach Böhmen lag noch vollkommen still. Der Schifferbetriebsverband für die Elbe konnte insgesamt 407 Fahrzeuge, und zwar 228 Röhne, 153 Motorschiffe und 26 Schleppdampfer abfertigen. Davon entfielen 26 Röhne und 2 Motorschiffe auf die Oberelbe, von wo Transporte — Steine, Kautschuk, Brennstoffe und Stückgüter — nach Hamburg und der Nordsee abgingen. Verreum war genügend vorhanden. Die Mittelelbe benötigte für ihre Gütertransporte, die 36 826 Tonnen umfaßten, 59 Röhne und 45 Motorschiffe. An Verreum standen 33 Deckröhne, 5 offene und 3 Motorschiffe zur Verfügung.

Hartmannsdorf schreibt Bürgermeisterstelle aus

Die Stelle des Bürgermeisters der Industriegemeinde Hartmannsdorf bei Chemnitz, Amtsbeh. Rositz, soll am 1. November dieses Jahres neu besetzt werden. Bürgermeister Reihmann ist in ein anderes Amt berufen worden.

Dresden Sitz einer der sechs neuen Schifferhochschulen

Vorausichtlich am 1. November werden an der Elbe, der Oder und an den märkischen Wasserstraßen neue Schifferhochschulen eröffnet werden, die in ihrer Art eine interessante Neuerung darstellen werden. Die Vorbereitungen sind von der Deutschen Arbeitsfront, Hochschulschaft Binnenwasserfahrt, nun soweit gediehen, daß in der zweiten Oktoberhälfte die Zentrale dieses Schulsystems in Magdeburg, beim Stromabschnitt Mitte, ihre Arbeit aufnehmen kann. Kurz danach werden dann die einzelnen Schulen im Reich eröffnet werden. Die Errichtung von sechs Hochschulen, deren Sitz in Dresden, Magdeburg und Hamburg an der Elbe, Berlin für die märkischen Wasserstraßen und Cosel und Stettin an der Oder sein wird, ist geplant. Eine Errichtung von weiteren Schulen ist vorläufig nicht zu erwarten.

Preise für Weihnachtsbäume im Jahre 1938

Im Anschluß an die Anordnung zur Regelung des Abfahres und der Preise von Weihnachtsbäumen im Jahr 1938 vom 10. August 1938 werden laut Verordnung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit für das Land Sachsen für Weihnachtsbäume bis zu vier Meter Länge folgende Bestimmungen getroffen:

1. Die Bäume müssen nach den nachstehenden Größenklassen sortiert werden. Auf dem Großmarkt muß jeder Baum mit dem Stempel der Großhändlerfirma versehen werden.

2. Bei der Berechnung der Länge werden Stumpflängen über 20 Zentimeter und akklose Spitzentlängen über 30 Zentimeter nicht mitgerechnet.

3. Der Kleinhändler ist verpflichtet, jeden Baum mit einem Preisfeld zu versehen, auf dem der jeweilige der Größe und Beschaffenheit des Baumes entsprechende Kleinhandelsabgabepreis verzeichnet ist. Außerdem ist an jedem Verkaufsaufschlag und leserlich ein Preisvergleichszeichen der Kleinhandelsabgabepreise anzubringen.

4. Bei dem Verkauf von Weihnachtsbäumen dürfen folgende Höchstpreise nicht überschritten werden:

Klasse	Größe	Kleinhandelsabgabepreis
a) für Nichten:		
1	von 0,70 bis 1,30 Meter	bis 1,— RM
2	über 1,30 bis 2 Meter	bis 1,50 RM
3	über 2 bis 3 Meter	bis 2,50 RM
4	über 3 bis 4 Meter	bis 3,80 RM
b) für Tannen:		
1	von 0,70 bis 1,30 Meter	bis 1,75 RM
2	über 1,30 bis 2 Meter	bis 2,50 RM
3	über 2 bis 3 Meter	bis 4,25 RM
4	über 3 bis 4 Meter	bis 6,50 RM

Innerhalb der Größenklassen ist der Preis je nach Güte (Wachstum, Stärke der Zweige, Breite, Höhe usw.) zu bemessen.

Birma. Alle Unfälle schwer gebüht. Auf der Staatsstraße Döberitz-Lohmen verunglückte ein 15jähriger Lehrling aus Birna-Copitz, der auf dem Rade fuhr, schwer. Er hatte sich an einen Lastwagen angehängt und kam zu Sturz. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Buldnitz. Kind im Mühlgraben ertrunken. In Bretnitz stürzte der zweieinhalbjährige Herbert Biegand in den Mühlgraben. Das Kind wurde geborgen. Wiederbelebungsbemühungen waren jedoch leider erfolglos.

Bischofsroda. Mit dem Treudienszeichen geehrt. In einer schlichten Feier überreichte der Bürgermeister des Finanzamtes Bischofsroda, Regierungsrat Dr. Schürlich, weiterhin 18 Beamten das vom Führer verliehene Treudienszeichen. Im Finanzamt Bischofsroda sind nunmehr drei Beamte im Besitze des goldenen und achtzehn im Besitze des silbernen Ehrenzeichens.

Großschönowitz. Vom Auto erfaßt. Auf der Straße Baunzen-Großschönowitz geriet der Kfz-fahrer Vinlas aus Roscha, als er sich umfah, ob die Fahrspur zum Einbiegen frei sei, aus der Fahrspur. Er wurde von einem entgegenkommenden Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt Vinlas Knochenbrüche und Schädelsverletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Hohenstein-Ernstthal. Ein Kreis tödlich überfahren. Beim Überqueren der Straße der SA wurde der 91 Jahre alte Einwohner Wilhelm Wagner von einem Kraftwagen umgerissen und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Meerane. Das Opfer von vier Kleintiernerinnen. Zu einem bemerkenswerten Opfer haben sich angegeschlossen die sudetendeutschen Rot vier Meeraner Kleintiernerinnen bereit gefunden, die bisher stets selbst Untersuchungen durch die RSB im Rahmen des RSB-tätig geworden sind. Die vier Volksgenossinnen haben zugunsten ihrer sudetendeutschen Brüder auf die Untersuchungen aus dem RSB, 1938/39 verzichtet.

Plauen. Eine Stadtmédaille gestiftet. Um der Stadtwertung Plauen die Möglichkeit zu geben, bei besonderen Verdiensten dem Dank durch ein äußeres Zeichen Ausdruck zu verleihen, ist der schon lange gehegte Gedanke, eine Ehrengabe in Form einer Stadtmédaille zu schaffen, zur Tat gereift. Die Médaille, die einen Durchmesser von sieben Zentimeter hat, ist ein Werk des heimischen Bildhauers Max Pfeiffer. Auf der einen Seite trägt sie den Ausspruch des Führers: „Du bist nichts, Dein Volk ist alles“. Die andere Seite trägt die Widmung: „Für besondere Verdienste um die Reichsstadt Plauen“.

Plauen. Ein Lausbubenstück. Auf der Carolostraße wurde in der Nähe der Schillerbrücke ein 59 Jahre alter Kopfmeißler von einem Schulfreund mit einem Luftgewehr ins Gesicht geschossen und verletzt, so daß der Betroffene ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter, in dessen Begleitung sich noch zwei Schulknaben befanden, ergriff mit diesen die Flucht.

Straßberg b. Plauen. Vom Dach gestürzt. In Ausübung seines Berufes stürzte am Dienstagmorgen der 19 Jahre alte Dachdeckergehilfe Herbert Schröder aus Weisküll auf einem Bauerngrundstück ab. Mit schweren Rückenverletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Widdau. Sinnlos betrunkenen Fahrer verurteilt. Infolge eines tödlichen Unfalls. Die 38 Jahre alte Ehefrau des Bergmannes Müller aus Widdau war, wie gemeldet, Montag nachmittag am Hensersberg auf dem Fußsteig von einem Lastkraftwagen erfaßt worden. Die Unglückliche, der der rechte Unterarm abgefahren worden ist, ist inzwischen gestorben. Der 35jährige Kraftwagenlenker Alfred Krauß aus Chemnitz, der stumm-betrunken am Steuer gesessen und den Unfall verursacht hatte, und sein 40jähriger Beifahrer Erlich aus Chemnitz, der ebenfalls unter Alkoholeinfluß stand, wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Der Verkehrsverbrecher Krauß, der ein Menschenleben auf dem Gewissen hat, war schon kurz vor dem Unfall am Hensersberg in der Hofstraße und am Hindenburgplatz auf den Fußweg gefahren und hatte Volksgenossen angefahren.

Wdrf. I. A. Förderung der Verilmutterindustrie. Die bereits berichtet, konnte die heimische Verilmutterindustrie anlässlich des Regierungswechfels in Holland im Auftrage eines in Südamerika lebenden Holländers eine kostbare Verilmutterarbeit für die Arbeiter der Niederlande liefern. Was das schon ein Beweis dafür ist, daß die 100jährige Wdrf. Verilmutterindustrie noch am Leben ist und ihre Erzeugnisse in aller Welt begehrt sind, so läßt der kürzliche Besuch von Beamten der sächsischen Landesregierung in Wdrf., die sich des näheren über die Verilmutterindustrie erkundigten, ein Wieder-aufblühen dieses alten Handwerks voller Ausspannung und Gesinnung erwarten.

Wdrf. I. A. Diamantene Hochzeit. Der frühere Hagenmacher Erdmann Berndt und seine Ehefrau Anna geb. Dölling in Remtengrün konnten die Diamantene Hochzeit begehen. Beide sind gebürtige Remten-grüner und blieben während ihres Lebens ihrem Heimatort treu. Der Ehemann ist 84, die Ehefrau 82 Jahre alt.

Widdau. Kind tödlich überfahren. Bei der Kreuzung Hermann- und Spiegelstraße wurde das dreijährige Schändgen des Arbeiters Rudolf Reich von einem Lieferkraftwagen überfahren. Das Kind, dem die Räder des schweren Wagens über den Kopf hinweggingen, war sofort tot.

Zwickau. Oberbürgermeister Dänke ehrenvoll aus seinem Amt ausgeschieden. Am Mittwoch fand eine Beratung des Bürgermeisters Dänke mit den Räteberatern unter Leitung der Polizeidirektion statt. In dieser Beratung teilte Bürgermeister Dänke mit, daß Oberbürgermeister Dänke unter dem 10. Oktober nach den Vorschriften des § 45, Absatz 1, der Deutschen Gemeindeordnung ehrenvoll aus seinem Amt als Oberbürgermeister der Reichsmessstadt Zwickau ausgeschieden ist.

Zwickau. Vermittete Schülerin aufgefahen. Die seit dem 8. Oktober vermittete achtjährige Schülerin Margot Böhm ist aufgegriffen worden; sie hat sich bei einer bekannten Familie aufgehalten. Hierzu teilte das Polizeipräsidium mit: Es kommt bei vermittelten Kindern häufig vor, daß sie bekannte Familien aufsuchen und bei ihnen unter falschen Angaben Unterschlupf suchen, was es auch hier der Fall war. Im Interesse der Eltern und der Kinder liegt es, daß diese Angaben nachgeprüft werden, um den Beteiligten unnötige Aufregungen zu ersparen.

Mügelz. Schwere Verletzung und Hilflosigkeit. In Mügelz wurde ein etwa 40jähriger Mann mit einer schweren Schädelverletzung auf der Straße in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Bisher konnte die Ursache des Unfalls noch nicht geklärt werden. Da der Bedauernswerte ein Fahrrad bei sich führte, dürfte er entweder vom Rade gestürzt oder von einem anderen Fahrzeug zu Fall gebracht worden sein.

Werra (Ester). Aweimal am Baum gelandet. In der Nacht fuhr auf der Straße von Werra am Waldsaug ein Einwohner mit seinem Kraftwagen auf der rechten Straßenseite gegen einen Baum. Der Fahrer wurde schrag über die Straße geschleudert und prallte abermals gegen einen Straßbaum. Der Fahrer erlitt dabei nur leichtere Verletzungen. Der Wagen dagegen wurde erheblich demoliert. Der Fahrzeuglenker war erst Ende vergangener Woche wegen Trunkenheit am Steuer und Fahrerlaubnislosigkeit gegen die Polizei zu einer größeren Geldstrafe verurteilt worden.

Camburg. Beim Rückeneinfahren tödlich verunglückt. Beim Einfahren von Hagen kam der Landwirt Hermann Otto Sprenger in Widdau so unglücklich zu Fall, daß der schwerbeladene Wagen über ihn hinwegging. Trotz schneller ärztlicher Hilfe ist Sprenger den schweren inneren Verletzungen erlegen.

Unfall oder Verbrechen?

Rätselhafter Tod eines Greises auf dem Weiden Stroh. In den späten Abendstunden des 11. Oktober wurde auf dem Weiden Stroh in der Colldorfstraße ein 65 Jahre alter Einwohner vor dem Eingang zu seinem Kellergerüst eines Hauses gelegenen Wohnung von seiner Ehefrau mit erheblichen Kopfverletzungen tot wuchtlos aufgefunden. Im Wohnzimmer war ein Raschlofen eingestürzt. In der Küche und in dem Vorraum zu ihr befanden sich Feuerstätten. Der Verstorbene wurde in das Krankenhaus gebracht und lag dort seine Verletzungen erliegen. Die Staatsanwaltschaft hat die Beschlagnahme und Sektion der Leiche angeordnet. Eine Klärung, ob es sich hier um einen Unfall oder ein Verbrechen handelt, war bisher nicht möglich, bevor das Ergebnis der Sektion bekannt ist.

Hauptverteilung und vorantwärtlich für den genannten Text: Amtlicher und Bild: Georg Kühle, Ottendorf-Ottawa, Bild und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Joh. Georg Kühle, Ottendorf-Ottawa, D. 9. 764, S. 21, 19 Preisliste Nr. 4 gültig.

Gasthof zum Teichhaus.

Sonnabend, den 15. Oktober 1938

Schlacht-Fest

Von 6 Uhr an Weißfleisch und Bratwurst, später frische Blut- und Leberwurst.

Es laden freundlich ein P. Hausdorf u. Frau.



Gasthaus zum Bahnhof

Sonnabend, den 15. Oktober

Schlacht-Fest

Von 10 Uhr ab Weißfleisch und Bratwurst, später Schlacht-Schüssel u. frische Wurst.

Es laden ergebenst ein Alfred Guhr u. Frau.



Nach der glücklichen Rückkehr unserer sudetendeutschen Brüder ins Reich, die im Frieden erfolgt ist, soll am Sonntag, den 16. Oktober, vorm. 9 Uhr ein Dankgottesdienst gefeiert werden, zu dem die Vereine und Chöre unserer Kirchgemeinde herzlich eingeladen werden.

Das Pfarramt.

Der neue

Winterfahrplan

zu haben in der Buchhandlung Herm. Kühle.

Grosse Auswahl

in Strumpf- und Handarbeitswolle wie auch großes Lager in vorgezeichneten Handarbeiten finden Sie stets im

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs!



Wissen Sie Bin Zuzuzog in Am 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Die Wissen Bescheid. Sie werden Ihnen jede Woche einen guten Rat erteilen, völlig kostenlos natürlich. Beachten Sie ihn aber bitte. — Bei Husten, Heiserkeit und Katarh beispielsweise sind alle 3 Zwerge einer Meinung und empfehlen auf Grund ihrer Kräuter-Studien

Gerhart's Brill-Sonnenbrille „mit den 3 Tannen“ das Husten-Bonbon, das Vertrauen verdient.

Kleiner brauner Hund auf den Namen „Stuppi“ hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. b. Schmidt, Ottendorf-Ott., Bahnhofstr. 20

Tüten Beutel Kaffeebeutel Corten - Pappunterlagen u. Manschetten Servietten einfarbig u. gemustert in großen u. kleinen Mengen empfiehlt

Hermann Kühle Papierhandlung

Nähseide Knopflochseide

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs, Mühlstrasse.